

Dreizehnter Jahresbericht

der

K. MUSIKSCHULE

in

MÜNCHEN.

Veröffentlicht am Schlusse des Schuljahres 1886/87.

---

München 1887.

Kgl. Hof- und Universitäts-Buchdruckerei von Dr. C. Wolf & Sohn.

# Unterrichtsstatistik.

Verzeichnis der Lehrfächer mit Angabe der Lehrer-, Schüler- und Stundenzahl.

(Dauer des Schuljahres 10 Monate = 40 Wochen.)

Der Unterricht der Schülerinnen ist mit Ausnahme der Ensemble-Uebungen, der obersten Chorgesangsklasse und der Vorlesungen von dem der Schüler getrennt.

## I. Schule der allgemeinen Bildung.

### 1. Deutsche Sprache.

1. Elementarunterricht in 2 Klassen.

*Lehrer:* Georg Schülein.

22 Schüler in 4 Wochenstunden.

Die Aufgabe, die Schüler in ihrer sprachlichen Ausbildung zu fördern, wurde hauptsächlich durch schriftliche Arbeiten in verschiedenen Stilarten zu erreichen gesucht. Vom Gesichtspunkte des stilistischen Bedürfnisses wurde auch der theoretische Sprachunterricht — Rechtschreib-, Wort- und Satzlehre — gegeben.

### 2. Höherer Unterricht.

a) Poetik und Stilistik in zwei Parallelkursen.

*Dozent:* Dr. Ludwig Muggenthaler.

16 Schüler und 26 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Metrik. — Lyrik und Epos. — Ausgewählte Lektüre von Gedichten Goethes, Schillers, Heines, Lenaus u. A. — Lektüre von Shakespeares „Hamlet“, Schillers „Braut von Messina“ und Lessings „Minna von Barnhelm“; in Verbindung damit: Theoretische Erörterung von Wesen, Bau und Arten des Dramas.

b) Litteraturgeschichte und Aesthetik in zwei Parallelkursen.

*Dozent:* Der Vorige.

34 Schüler und 35 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Litteraturgeschichte: Deutsche Dialekt-dichtung; Lektüre ausgewählter Stücke aus den Werken von Fritz Reuter, Kobell, Stieler. — Geschichte der deutschen Litteratur von ihren ersten Anfängen bis zum 16. Jahrhundert.

**Aesthetik:** Architektur: Wesen und Stil der Architektur; die wichtigsten Baudenkmäler des Orients (Pagoden, Pyramiden, Felsengräber etc.); der jonische, dorische und korinthische Stil; die Münchener Baudenkmäler. Demonstrierung des behandelten Stoffes an der Hand von Vorlegeblättern, Atlanten u. dgl.

## 2. Französische Sprache.

*Lehrer:* Josef Steinberger.

25 Schüler und 26 Schülerinnen in 4 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Untere Stufe: Grammatik bis zur Lehre vom Verbum nach Ahn. Obere Stufe: Französische Syntax bis zum Abschluss der Grammatik von Ahn. Lektüre: Les Doigts de Fée par Scribe et Legouvé. Valérie par Scribe et Mélesville. Conversation.

## 3. Geschichte der Musik.

*Dozent:* Dr. W. H. von Riehl.

Vor einem Hörerkreise von 50 Schülern und 70 Schülerinnen wurde in 60 Vortragsstunden gelehrt:

Im Winterhalbjahre 1886/87: Geschichte der Instrumentalmusik von Frescobaldi bis zur Gegenwart.

Im Sommerhalbjahre 1887: Geschichte der Oper und des Oratoriums.

## 4. Gymnastik und Anstandslehre.

*Lehrer:* Franz Fenzl.

14 Schüler und 15 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

*Lehrstoff:* Gehen, Grüßen, Komplimente machen, Gegenstand überreichen etc., Freiübungen.

# II. Instrumentalschule.

## 1. Klavierspiel als obligatorisches Fach.

*Lehrstoff und Lehrmittel:*

I. Stufe: Lebert und Stark, grosse Klavierschule, I. Teil.

II. Stufe: a) Technische Uebungen: Sämtliche Dur- und Molltonleitern (letztere melodisch und harmonisch) in Oktaven. Fingerübungen nach Herz und Plaidy.

b) Studienwerke: A. Schmitt, Etuden op. 16 mit den exercices préparatoires. — K. M. Kunz, 100 zweistimmige Kanons.

c) Vortragsstücke: Clementi, 6 Sonatinen op. 36. — Diabelli, 4 Sonatinen op. 151. — Kuhlau, 6 sonates faciles op. 55. — A. Schmitt, 3 Sonatinen op. 10. — Reinecke, 3 Sonatinen op. 47.

III. Stufe: a) Technische Uebungen: Sämtliche Tonleitern in Dezimen, Sexten, Terzen und in Gegenbewegung. Chromatische Tonleiter. Einfache Akkorde und Arpeggien.

b) Studienwerke: Bertini, 50 ausgewählte Etuden (Buonamici). — J. S. Bach, kleine Präludien (Peters Nr. 200). — St. Heller: Etuden op. 47.

c) Vortragsstücke: J. Haydn, Clementi, Mozart: Sonaten und einzelne Sonatensätze in Auswahl. — Beethoven, zwei Sonaten op. 49, Sonate op. 14, Nr. 2, Variationen G-dur (nel cor). — Schubert, Impromptu op. 142 Nr. 2. — Mendelssohn, Kinderstücke op. 72, Lieder ohne Worte (in Auswahl). — J. Field, Nocturnes (in Auswahl). — Schumann, Album für die Jugend op. 68.

Leseübungen: Zwei- und vierhändige Originalcompositionen von Diabelli, Clementi, Mozart, Weber, Onslow u. A. Arrangements von Kammermusik- und Orchesterwerken der grossen Meister.

Den Schülern der Sologesangsklassen wurden ausserdem Solfege- und Liederbegleitungen (anknüpfend hieran auch Uebungen im Transponieren) und den Instrumentalschülern Klavierbegleitungen zu Konzerten etc. vorgelegt.

*Lehrer:* Dr. Franz Barraga.

39 Schüler in 26 Wochenstunden.

*Lehrer:* Eugen Lang.

27 Schüler und 15 Schülerinnen in 28 Wochenstunden.

*Lehrer:* Friedrich Maria Prestele.

15 Schüler und 12 Schülerinnen in 18 Wochenstunden.

Das 4- und 8händige Klavierspiel als Uebung im Blattlesen für reifere Schüler des Klavierspiels als Spezialfach.

*Lehrer:* Viktor Gluth.

4 Schüler und 28 Schülerinnen in 8 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:*

Beethoven, Symphonien zu 4 und 8 Händen. Ouverturen und Septett zu 8 Händen. — Dvorak: Slavische Tänze zu 8 Händen. — Gade: Ouverturen zu 8 Händen. — Haydn: Symphonien zu 4 und 8 Händen. — Mozart: Streichquartette zu 4 Händen, Symphonien und Ouverturen zu 8 Händen. — Mendelssohn: Ouverturen zu 8 Händen und zu 4 Händen auf zwei Klavieren. — Schubert: Symphonien zu 8 Händen. — Schumann: Symphonien zu 4 und 8 Händen, Ouverturen zu 8 Händen. — Weber: Ouverturen zu 8 Händen.

## 2. Klavierspiel als Spezialfach.

*Lehrstoff und Lehrmittel:*

Technische Uebungen:

Sämtliche Dur- und Molltonleitern (letztere melodisch und harmonisch) in Oktaven, Dezimen, Sexten und Terzen; in Doppelterzen, Doppelsexten und Doppeloktaven. Akkorde und Arpeggien. Chromatische Tonleiter etc. etc.

Diese Uebungen, das wesentlichste Hilfsmittel zur Erlangung einer allen Anforderungen entsprechenden Technik, werden ohne Unterbrechung während der gesamten Unterrichtsjahre fortgesetzt.

I. Stufe: a) *Studienwerke:* J. B. Cramer, 50 ausgewählte Etuden (Bülow). — J. S. Bach, kleine Präludien, zwei- und dreistimmige Inventionen, französische Suiten.

b) *Vortragsstücke:* G. F. Händel, Variationen in e-dur. — M. Clementi, Sonate in a-moll. — J. Haydn, Sonate in es-dur. — W. A. Mozart, Sonaten in g-dur und a-moll, Rondo in a-moll. — L. v. Beethoven, Sonaten op. 2, 10 und 22, Konzert in e-dur. — F. Schubert, Impromptus op. 90. — J. N. Hummel, Sonate op. 13. — C. M. v. Weber, Rondo brillant in es-dur. — F. Mendelssohn, 3 Caprices op. 16.

II. Stufe: a) *Studienwerke:* M. Clementi, Gradus ad Parnassum (Tausig). — J. Moscheles, Studien op. 70. — Th. Kullak, Oktavenschule I. Teil. — J. S. Bach, Partiten, engl. Suiten.

- b) Vortragsstücke: J. S. Bach, ital. Konzert (Bülow), Fantasie und Fuge in a-moll. — W. A. Mozart, Sonaten in e-moll (Fantasie) und a-dur, Fantasie c-moll, Konzert d-moll. — L. v. Beethoven, Sonaten op. 13, 26 und 27, Variationen op. 34. Konzert in e-moll. — J. N. Hummel, Konzert in a-moll. — C. M. v. Weber, Sonate op. 24. — C. Czerny, Toccata in c-dur. — F. Mendelssohn, Fantasie op. 28. — J. Raff, Suite in e-moll.
- III. Stufe: a) Studienwerke: J. C. Kessler, Etuden op. 20 (Bussmeyer). — A. Henselt, Etuden op. 2 und 5 (in Auswahl). — F. Chopin, Etuden op. 10 und 25. — Th. Kullak, Oktavenschule II. Teil. — J. S. Bach, das wohltemperierte Klavier (Kröll).
- b) Vortragsstücke: J. S. Bach, Toccata in e-moll, chrom. Fantasie (Bülow). — L. v. Beethoven, Sonaten op. 53 und 57, Variationen in e-moll, Konzert in g-dur. — J. N. Hummel, Sonate in fis-moll, Konzert in h-moll. — F. Schubert, Sonate in a-moll, Impromptus op. 142. — C. M. v. Weber, Sonate in as-dur. — R. Schumann, Faschingsschwank, Noveletten, Toccata op. 7. — F. Mendelssohn, Variations sérieuses, Konzert in g-moll. — J. Rheinberger, Toccata op. 12. — F. Chopin, Präludien, Nocturnes, Walzer (in Auswahl), Scherzo h-moll, Ballade as-dur.
- IV. Stufe: a) Studienwerke: F. Liszt, Paganini-Etuden, 3 Konzert-Etuden (Kistner), Etudes d'execution transcendante. — A. Rubinstein, Etuden op. 23. — R. Schumann, Symphonische Etuden. —
- b) Vortragsstücke: J. S. Bach, Orgelfugen (Liszt). — L. v. Beethoven, Sonaten op. 101, 109, 110, 111, Variationen es-dur (eroica), Konzert es-dur. — F. Schubert, Fantasie op. 15 (Liszt). — C. M. v. Weber, Konzertstück. — R. Schumann, Carnaval, Humoreske, Kreisleriana, Sonate op. 22, Konzert. — F. Chopin, Ballade f-moll, Scherzo b-moll, Polonaise as-dur, Konzert e-moll. — F. Liszt, Rhapsodie Nr. 2 ung. Fantasie, Konzert es-dur, Venezia e Napoli. — J. Raff, Konzert e-moll. — J. Brahms, Variationen über ein Thema von Händel. — A. Rubinstein, Konzert d-moll. — C. St. Saëns, Konzert g-moll — und andere der Wahl des Lehrers freigestellte Werke der klassischen und modernen Klavierliteratur.

*Lehrer:* Hans Bussmeyer.

10 Schüler und 10 Schülerinnen in 20 Wochenstunden.

*Lehrer:* Josef Giehl.

6 Schüler und 22 Schülerinnen in 28 Wochenstunden.

*Lehrer:* Berthold Kellermann.

8 Schüler und 10 Schülerinnen in 21 Wochenstunden.

*Lehrer:* Heinrich Schwartz.

5 Schüler und 15 Schülerinnen in 23 Wochenstunden.

*Lehrer:* Ludwig Thuille.

4 Schüler und 14 Schülerinnen in 20 Wochenstunden.

*Seminar* in 2 Wochenstunden, geleitet von dem Lehrer Berthold Kellermann und besucht von dessen Schülern.

*Zweck:* Erziehung theoretisch und praktisch durchgebildeter Lehrkräfte mit besonderer Rücksichtnahme auf den Privatunterricht.

*Lehrgang:* a. Der Elementarunterricht.

b. Der Unterricht der Mittelstufen.

c. Der Unterricht im höheren Klavierspiel.

Vorträge über Erziehung im Allgemeinen, über musikalische Erziehung im Besonderen, über Geistes- und Charakterbildung der Lehrenden und Lernenden, über Aesthetik, Akustik und sonstige in die Musikwissenschaft einschlägige Fächer. Sichtung des Materials für die verschiedenen Unterrichtsklassen, Festsetzung von Lehrplänen, lückenloses Fortschreiten in Theorie und Praxis.

Repetitorien in sämtlichen an der k. Musikschule eingeführten musikalisch theoretischen Fächern.

Praktische Uebungen im Unterrichten unter Anwendung von L. Ramanns „Grundriss der Technik des Klavierspiels“.

### 3. Orgel.

*Lehrer:* Josef Rheinberger und Otto Hieber.  
20 Schüler in 18 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:*

I. Klasse. Orgelschule von Herzog. — Trios und Fughetten von Rheinberger. — Lehre der Registrierung.

II. Klasse. Orgelwerke von Bach, Händel, Mendelssohn, Buxtehude etc. Ältere und neuere Kompositionen in Auswahl — Partiturlesen — Bezifferte Bässe — Kirchentönenarten — Freies Präludieren.

### 4. Streichinstrumente.

#### Violine.

Schulen: Abel, Bériot, David, Kaiser, Spohr. Technische Studien: Abel, Ecole de Mécanisme. Danela, tägliche Fingerübungen. Etuden: Abel, Alard, Benda, Cramer-Abel, David, Dont, Ernst, Fioritto, Gaviniés, Langhans, Léonard, Kaiser, Kreutzer, Moscheles, Paganini, Rode, Rovelli, Stamitz, Vieuxtemps, Wieniawski. Variationen: Abel, über ein Thema von Händel; Bériot op. 15 in e- und a-dur; Corelli, Folies d'Espagne; David, Ernst, Paganini, Rode, Vieuxtemps. Sonaten: Bach, Corelli, Händel, Leclair, Locaselli, Nardini, Rust, Vivaldi, Tartini etc. Vortragsstücke: Bazzini, Ronde des lutins; Beethoven, 2 Romanzen; Bruch, Romanze, schottische Fantasie; David, Andante und Scherzo; Ernst, Elegie, Othello und Piratenfantasia, ungarische Weisen; Joachim, Ungarische Tänze; Moliqne, Saltarello; Paganini, Moto perpetuo; Raff, Cavatine, Liebesfee; Ries, Suten; Spohr, Salonstücke; Vieuxtemps op. 22, Salonstücke, Ballade und Polonaise, Fantaisie caprice, Fantasia appassionata; Vitali, Ciacona; Wieniawski, Legende, Faust-Fantasia etc. Konzerte: Bach, Bazzini, Beethoven, Bériot, Bruch, David, Ernst, Joachim, Kreutzer, Lafont, Lipinski, Mendelssohn, Moliqne, Mozart, Paganini, Rode, Spohr, Vieuxtemps, Viotti, Wieniawski und anderer der Wahl des Lehrers freigestellter Werke der klassischen und modernen Violinlitteratur.

*Lehrer:* Ludwig Abel.

2 Schüler und 2 Schülerinnen in 4 Wochenstunden.

*Lehrer:* Franz Brückner.

20 Schüler in 20 Wochenstunden.

*Lehrer:* Max Hieber.

14 Schüler in 14 Wochenstunden.

*Lehrer:* Benno Walter.

4 Schüler und 2 Hospitanten in 6 Wochenstunden.

## Violoncell.

*Lehrer:* Josef Werner.

5 Schüler und 2 Hospitanten in 7 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Schule von Werner. — Etuden von Dotzauer, Grützmacher, Kummer und Werner. — Konzerte von Bengert, Bischoff, Davidoff, Dietrich, Fitzenhagen, Goltermann, Haydn, Hetzel, Hiller, Klengel, Kudelsky, de Lange, Piatti, Popper, Raff, Romberg, B. Scholz, Schroeder, Steffens, de Swert, Taubert, Urban, Werner und Witte. — Solostücke von Bargiel, Davidoff, Klengel, Liszt, Piatti, Popper und Romberg. — Suiten von J. S. Bach und Herbert. — Sonate von W. A. Mozart.

## Kontrabass.

*Lehrer:* Joh. Bapt. Sigler.

3 Schüler in 3 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Schule und praktische Uebungen von W. Hause und Bernier. — Verschiedene Strich- und Tonübungen von Montanari. — Etuden von Kreutzer, Hrabe, Bernier, Negri, Montanari, Ouverturen von Beethoven, Mozart, Weber, Gluck. Symphonien von S. Bach, Beethoven etc.

## 5. Blasinstrumente.

## Flöte.

*Lehrer:* Rudolf Tillmetz.

5 Schüler in 5 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Tonbildung, Scalen etc. — Flötenschulen von Köhler, Krakamp, Popp, Soussmann, Wunderlich. — Ausbildung der Technik nach Studienwerken von Böhm, Metzger, Popp, Rabbonni, Terschak, Tillmetz. — Prima vista: Duos und Trios von Berbiguier, Ciardi, Drouet, Gebauer, Kuhlau, Kummer, Rabbonni, Tulou, Walkiers etc. — Pflege des Vortrages im Solo- und Orchesterspiel: Sonaten (Bach, Händel, Hummel, Kuhlau). Konzerte (Mozart, Fürstenau). — Orchesterstudien (Barge).

## Oboe.

*Lehrer:* Ernst Reichenbacher.

4 Schüler in 4 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Tonbildung, Scalen, Ansprache, Verbindung der Töne, reine Intonation. — Oboeschulen von Sellner und Garnier. — Etuden, Duetten, Konzertpiècen.

## Klarinette.

*Lehrer:* Ferdinand Hartmann.

8 Schüler in 8 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Tonbildung, Scalen, Vortrag etc. — Klarinettschule von K. Baermann in fünf Abteilungen. — K. M. v. Weber: Konzert in F-moll. — Fantasie «Ein Traum», Fantasie op. 15., Concert militaire, Konzerte in Es-dur und b-moll, Introduction und Rondo op. 36 v. Baermann. — Variations v. L. Spohr. — Variations, Duo und Konzert in Es-dur v. Weber. — Konzert in c-moll v. L. Spohr. — Konzert in a-dur, Quintett in a-dur von Mozart.

## Fagott.

*Lehrer:* Christian Mayer.

4 Schüler in 4 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Tonbildung und Tonansatz auf Grundlage der Rombergschen Schule, kleine Uebungen v. Romberg, kleine Sonaten von Ozi, Etuden v. Jakoby, Neukirchner und Ozi. — Variationen von Romberg. Konzerte von Mozart und Weber.

## Horn.

*Lehrer:* Franz Strauss.

2 Schüler und 1 Hospitant in 3 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Tonbildung, Tonumfang, Sicherheit im Tonansatz, Ausdauer, Geläufigkeit, Vortrag. — Hornschule von Gallay und Fr. Strauss. — Solostücke von Mozart, Beethoven und Rich. Strauss.

## Trompete.

*Lehrer:* Albert Meichelt.

6 Schüler und 1 Hospitant in 6 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Tonansatz und Tonbildung — Einfacher, doppelter, dreifacher Zungenstoss — Binden der Töne — Technik, Sicherheit und Vortrag. — Schulen von R. Hofmann und Kossleck für Anfänger — Arbans Schule nebst verschiedenen Etuden für Vorgerücktere.

## 6. Harfe.

*Lehrer:* Josef Zwerger.

1 Schüler und 1 Schülerin in 2 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Harfenschule von Oberthür. — Sämtliche Etuden von Bochs, Nadermann nebst verschiedenen Solostücken.

## 7. Pauken.

*Lehrer:* Ludwig Mayer.

2 Schüler in 2 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Behandlung der Pauken, deren Beschaffenheit, insbesondere der Felle. — Stellung, Stimmung und Spiel. Uebung der vorzüglichsten Figuren von rechts nach links und umgekehrt. Uebungen im Anschlagen zur Erzielung eines weichen, sonoren Tones.

## 8. Kammermusikübungen.

*Lehrer:* Ludwig Abel.

a) Klavier mit anderen Instrumenten.

20 Schüler und 16 Schülerinnen wechselweise in 4 Wochenstunden.

b) Streichquartett.

12 Schüler wechselweise in 4 Wochenstunden.

Wegen des hierer einschlägigen Unterrichtsmaterials s. S. 31.

## 9. Orchesterübungen in 4 Wochenstunden.

*Lehrer:* Der Vorige.

Zu diesen Uebungen waren zugelassen von Schülern und Hospitanten bei: Violine 20, Viola 6, Violoncell 5, Kontrabass 3, Flöte 2, Oboe 2, Klarinette 4, Fagott 2, Horn 2, Trompete 2, Pauken 1, Harfe 1.

Wegen des hier einschlägigen Unterrichtsmaterials s. S. 32 und 33.

## III. Gesangsschule.

### 1. Chorgesang in 3 Klassen.

#### Erste Klasse.

*Lehrer:* Otto Hieber.

3 Schüler, 28 Schülerinnen, 1 Hospitant und 22 Hospitantinnen in 4 Wochenstunden.

*Lehrer:* Melchior Ernst Sachs.

19 Schüler und 1 Hospitant in 2 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Chorübungen der Münchener Musikschule von Franz Wüllner. 1. Stufe. Musikdiktat.

#### Zweite Klasse.

*Lehrer:* Otto Hieber.

35 Schülerinnen und 10 Hospitantinnen in 4 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Chorübungen der Münchener Musikschule von Franz Wüllner, 2. Stufe. Dreistimmige Lieder von Bargiel, Hauptmann, Hiller, Marschner und M. Zenger. — In Gemeinschaft mit der III. Klasse: die in den Konzerten am 28. März, 9., 13. und 15. Juli zur Aufführung gelangten Chorstücke.

*Lehrer:* Melchior Ernst Sachs.

30 Schüler in 2 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Chorübungen der Münchener Musikschule von Franz Wüllner, 2. Stufe. Musikdiktat.

#### Dritte Klasse.

*Lehrer:* Ludwig Abel, vom Sommersemester ab Otto Hieber.

56 Schüler und 33 Schülerinnen, 1 Hospitant und 2 Hospitantinnen in 2 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Chorübungen der Münchener Musikschule von Franz Wüllner, 3. Stufe und die S. 33 verzeichneten Chorwerke.

## 2. Sologesang.

*Lehrer:* Hans Hasselbeck.

6 Schüler und 16 Schülerinnen in 18 Wochenstunden.

### *Lehrstoff und Lehrmittel:*

- I. **Tonbildung** auf physiologischer Grundlage: Tiefstellung des Kehlkopfes behufs freier Schwingung der Stimmbänder für jedes Intervall der Mittel- und tiefen Lage bei normal geöffnetem Munde und passiv liegender Zunge für den ohne jeglichen Druck angeschlagenen, der menschlichen Stimme eigentümlichen Ton: „a“. Gleichmässiges Forttönen desselben auf Atemlänge, später elastisches An- und Abschwellen. Verbindung zweier oder mehrerer Töne zu Figuren und Skalen, deren 4. Teil der Triller bildet. Fixierung der Tiefstellung des Kehlkopfes für die Höhe-Bildung mittels Anlaufs durch den Dreiklang, die Skala oder direkte Oktav. Schluss der Tonbildung: Potenzierung des Tones: „a“ zum Vokal: „a“ und zu dessen Formen: *o, u, e, i, ae, oe, ue* und Diphthongen.
- II. **Deklamation.** Verbindung der Vokale mit Konsonanten. Verstärkte Artikulation im Verhältnisse zur Kraft des Vokalklanges. Dehnung und Schärfung der Silben und Wörter. Skansion der Verse. Auffindung des etymologischen und oratorischen Accents.
- III. **Vortrag.** Verbindung des Wortes mit dem Tone, der musikalischen Figur und Melodie. Verständnis und Empfindung der Grundstimmungen poetischer Texte nach ihren lyrischen, epischen und dramatischen Elementen. Wiedergabe derselben mit dem bis zur Modulationsfähigkeit gesteigerten Gesangstone als dem höchsten Ausdrucksmittel musikalischer Deklamation. (Lehrmittel ausser den technischen Uebungen im Tonansatz, Vokalisation, Skala und Arpeggien bieten Solfeggien, Lieder und Arien.)

*Lehrer:* Max Zenger.

5 Schüler und 7 Schülerinnen in 14 Wochenstunden.

- I. **Kurs:** Tonbildung und Ausgleichung des Stimmorgans, insbesondere der Stimmbrüche mittelst verschiedener, je nach der Eigenart des Individuums gewählter Uebungen. Verbindung einzelner Töne zu kleinen Melismen, diatonische Skalen und Arpeggien vom Umfang einer Oktav in langsamem Tempo. *Messa di voce*. Läufer-Uebungen und Solfeggien von *Concane* unter steter Kontrolle der Gleichartigkeit des Tones und Ruhe des Atems, — Alles auf den Vokal *a*.
- II. **Kurs:** Fortsetzung der Tonbildung, nunmehr mit grösserer Berücksichtigung der höheren Lage. Erweiterte Skalen und Arpeggien in gesteigertem Tempo. Schwerere Solfeggien von *Concane* und *Bordogni* auf *do re* mit möglichst vollendeter Phrasierung. Leichtere Lieder, zunächst ohne Berücksichtigung des poetischen Inhalts nur zum Zweck korrekter musikalischer Wiedergabe und fehlerfreier Textaussprache. Studium der chromatischen Scala, des *Mordents* und sonstiger Verzierungen, Triller.
- III. **Kurs:** Lieder von Schubert, Mozart u. A. mit vollständigem Ausdruck. Koloratur-Uebungen. Recitativ. Arie. Händel, Gluck, J. Haydn, Mozart, Boieldieu, Bellini, Weber etc.
- IV. **Kurs:** Studium von Opernpartien.

## 3. Italienische Sprache.

*Lehrer:* Josef Pellegrini.

1. Kurs. 20 Schülerinnen und 5 Schüler in 2 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Die Regeln über Aussprache, Accent und Silbentrennung. Die Lehre von den einzelnen Wortarten unter haupt-

sächlicher Berücksichtigung der Hilfszeitwörter, der 3 Konjugationen und der Fürwörter; passive und reflexive Zeitwörter. Mündliches Uebersetzen; Bearbeitung; Zensur und eingehende Besprechung schriftlicher Aufgaben. Leseübungen, wobei auf richtige Aussprache streng gehalten wurde. Als Lehrmittel diente die Grammatik von S. Heim.

II. Kurs. 12 Schülerinnen und 3 Schüler in 2 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Eingehende Wiederholung des Pensums des I. Kurses; Fürwörter; unregelmässige Zeitwörter; das aktive und passive Particip; die wichtigsten Regeln der Syntax; italienische Diktate; vielfache Uebungen im mündlichen und schriftlichen Uebersetzen aus dem Deutschen in das Italienische und umgekehrt. Als Lesebuch wurde Cuore v. E. de Amicis benützt. — Der Unterricht wurde in italienischer Sprache erteilt.

## IV. Musiktheorieschule.

### 1. Harmonielehre.

*Lehrmittel:* Richters Lehrbuch der Harmonielehre.

*Lehrstoff:* I. Klasse: Intervallenlehre. Bildung und vierstimmige Darstellung des Dur- und Molldreiklangs. Entwicklung der Tonart und ihrer Hauptdreiklänge nebst deren Verbindung (Kadenz). Anwendung der Nebendreiklänge in der erweiterten Kadenz. Die Umkehrungen der Dreiklänge. Dominantseptimenaccord und seine Umkehrungen. Schriftliche Uebungen auf Grundlage bezifferter Bässe; Uebungen nach Diktat am Klavier.

II. Klasse: Die Nebenseptimenaccorde der Dur- und Molltonart und ihre praktische Anwendung. Schriftliche Beispiele unter partiturmässiger Anwendung der 4 Schlüssel. — Die Tonart als Verbindung von drei Harmonieen dargestellt (System M. Hauptmann). Das übergreifende Mollsystem und seine Accorde.

III. Klasse: Lehre von der Modulation durch Vermittlung, Enharmonik und Chromatik. — Der Vorhalt. — Durchgehende und Wechselnoten. Kombinierte Beispiele schriftlich und am Klavier. Harmonisierung einfacher Choralmelodien.

*Lehrer:* Viktor Gluth.

14 Schüler und 8 Schülerinnen in 6 Wochenstunden.

*Lehrer:* Otto Hieber.

12 Schüler und 8 Schülerinnen in 6 Wochenstunden.

*Lehrer:* Melchior Ernst Sachs.

33 Schüler und 34 Schülerinnen in 18 Wochenstunden.

*Lehrer:* Ludwig Thuille.

32 Schülerinnen in 8 Wochenstunden.

### 2. Kontrapunkt und Kompositionslehre

in 3 Klassen.

*Lehrer:* Josef Rheinberger.

45 Schüler in 12 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* I. Klasse: Einfacher und doppelter Kontrapunkt — Vierstimmiger Vokalsatz. II. Klasse: Doppelter Kontrapunkt Fugenlehre. Kanon. III. Klasse: Fugenlehre. Formenlehre Instrumentation.

### 3. Partiturlesen und Anleitung zum Dirigieren.

*Lehrer:* Ludwig Abel.

15 Schüler in 4 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Auber: Teufels Antheil Akt 1. — Bach Joh. Seb.: Cantate. „Lobet Gott in seinen Reichen“. — Bach Ph. Em.: Symphonie in F-dur. — Beethoven: Ouverturen zu Prometheus und Egmont. Sämtliche Symphonien. Streichtrios op. 3, 9. Quartett op. 18 Nr. 1, 2, 4. Fidelio. — Bennet W. St.: Symphonie. — Boieldieu: Weisse Dame. — Cherubini: Wasserträger. — Gluck: Orpheus. — Gounod: Faust. — Haydn, Jos.: Streichquartette in F-, Es-dur. — Symphonien in C-, B-, D-dur. — Liszt: Prometheus und Tasso. — Mendelssohn: Symphonie in A-moll. Sommer-nachtstraum. Ouverture zu Melusine. — Mozart: Symphonien in C-dur, G-moll. Zauberflöte. Don Juan. Figaro. Quartette in G- und Es-dur. — Nicolai: Die lustigen Weiber von Windsor. — Rheinberger: Ouverturen zu Demetrius und der Widerspänstigen Zähmung. — Schubert: Symphonie in C-dur. Quartett in A-moll. — Schumann: Ouverture zu Geneveva. Symphonie in B-dur. — Wagner: Meistersinger. Lohengrin. Rheingold. Walküre. — Weber: Freischütz. Oberon. — Wüllner: Chorbuch der 3. Stufe.

### 4. Liturgik.

*Lehrer:* Dr. Fr. Barraga.

2 Schüler in 1 Wochenstunde.

*Einleitung des Lehrstoffes:* Von den Kulturen der alten Völker; Liturgik des römisch-christlichen Kultus im Allgemeinen; Anwendung der Musik und deren Verhältnis als Kunst zu den liturgischen Gesetzen.

*Theoretischer Teil des Lehrstoffes:* Das Kirchenjahr, Direktorium Romanum, Erklärung des Missale, Grad. Rom., und Vesperale. Die daraus hervorgehenden Vorschriften für Kirchenchor-Dirigenten und Organisten. Einzeldurchnahme: Missa mit Uebersetzung der feststehenden Texte; officium defunctorum. Der Choralgesang.

## V. Dramatische Schule.

### a) Opernabteilung.

#### 1. Aussprache und Vortrag.

*Lehrer:* Heinrich Richter.

3 Schüler und 12 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Reinigung der Sprache vom Dialekte; die richtige Aussprache der einzelnen Schriftzeichen für sich und in ihren verschiedenen Verbindungen. Vokalisation und Artikulation, grammatischer Accent etc. Lesen Lessing'scher, Goethe'scher, Schiller'scher Poesie und Prosa. Freier Vortrag derselben.

#### 2. Körperliche Ausbildung.

*Lehrer:* Karl Brulliot.

7 Schüler und 11 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

*Lehrstoff:* Aufgabe des Unterrichts in der körperlichen Ausbildung ist, den Schüler im freien, kunstgerechten und den Anforderungen der Dar-

stellung einer Rolle entsprechenden Gebrauch seiner Gliedmassen, sowie im mimischen Ausdrucke der verschiedenen Gemütsaffekte zu unterweisen.

Hiezu sind regelrechte Uebungen in Bewegung der Hände, Arme, Füße, Beine, des Stehens, Gehens, Sitzens, Knieens, Fallens, in Handhabung der gebrüchlichsten Requisiten, unterschiedlicher Gangarten nach Massgabe des Alters, Standes, des Gemütszustandes etc. nach Erfordernis einer darzustellenden Situation vorzunehmen. Ferner mimische Uebungen im Ausdruck der Freude, des Zorns, Schreckens, der Ueberraschung, Trauer, Scham etc. in Verbindung mit entsprechenden Bewegungen; Einübung einzelner, sowohl stummer als auch dialogisierter Szenen.

### 3. Tanzen und Fechten.

*Lehrer:* Franz Fenzl.

7 Schüler und 11 Schülerinnen in 4 Wochenstunden.

*Lehrstoff:* Wiederholung der Anstandslehre. Tanzschritte. Konversations-tänze und Menuette. Gavotte. Florett- und Säbelfechten.

### 4. Exerzieren.

*Lehrer:* Ernst Palm.

1 Schüler und 8 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

*Lehrstoff:* Militärisches Gehen verbunden mit Frei- und Gewehrübungen.

### 5. Opernensemble.

*Lehrer:* Viktor Gluth.

5 Schüler und 9 Schülerinnen wechselweise in 8 Wochenstunden.

*Lehrstoff:* Akte und Szenen aus folgenden Opern: Auber: Teufels Anteil. — Beethoven: Fidelio. — Brüll: Goldenes Kreuz. — Bizet: Carmen. Boieldieu: Weisse Frau. — Donizetti: Lucia. — Flotow: Martha. Stradella. — Gounod: Faust. — Kreutzer: Nachtlager. — Lortzing: Waffenschmied. Undine. Czar. — Marschner: Heiling. — Méhul: Joseph. — Meyerbeer: Robert. Prophet. — Mozart: Don Juan. Figaro. Zauberflöte. Entführung. — Nicolai: Lustige Weiber. — Rossini: Tell. — Thomas: Mignon. — Wagner: Lohengrin. — Verdi: Troubadour. Aida. — Weber: Freischütz. Euryanthe. —

### 6. Darstellungskunst.

*Lehrer:* Karl Brulliot.

6 Schüler und 9 Schülerinnen in 4 Wochenstunden.

*Lehrstoff:* Aufgabe des dramatischen Unterrichts ist, den Schüler zu lehren, auf welche Weise er eine ihm übertragene Rolle geistig zu erfassen und zu behandel'n habe, ihm die Wege zu weisen, wie er selbständig denken und dadurch schöpferisch eine in einem dramatischen Werke darzustellende Figur zu gestalten und darzustellen lerne bezüglich ihres Charakters und der für diesen Charakter in diesem Werke durch die verschiedenen Situationen sich ergebenden Aeusserungen und Wandlungen derselben. Darstellung von einzelnen Soloszenen, sowie von Bruchteilen ganzer Werke als Ensemble-Uebungen sind die praktischen Aufgaben, welche den theoretischen Unterricht begleiten. Individuelle Fähigkeit bestimmt hier den Lehrgang.

In vorbezeichneter Art und Weise wurden heuer Parteen aus nachstehenden Opern behandelt: Auber: Teufels Anteil. — Bizet:

Carmen. — Flotow: Martha, Stradella. — Gounod: Faust. — Kreutzer: Nachtlager. — Lortzing: Waffenschmied. Czar. — Méhul: Josef. — Meyerbeer: Prophet, Robert. — Mozart: Zauberflöte, Figaro. — Nicolai: Lustige Weiber. — Thomas: Mignon. — Verdi: Aida. — Weber: Freischütz.

## 7. Theatergeschichte.

*Dozent:* Dr. Ludwig Muggenthaler.

3 Schüler und 6 Schülerinnen in 1 Wochenstunde.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Geschichte des Theaters in der Türkei, in China, Japan, Indien und Egypten; Einführung in die indischen Dramen Sakuntala und Urvasi. Geschichte des griechischen Theaters (Entwicklung der Schauspielkunst, des Theaterbaues etc.); Einführung in die Aristophanischen Lustspiele. Lektüre des Schiller'schen Dramas „Kabale und Liebe“ mit daran geknüpften dramatischen und dramaturgischen Erläuterungen.

### b) Schauspielabteilung.

#### 1. Aussprache und Vortrag.

*Lehrer:* Heinrich Richter.

4 Schüler und 6 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

*Lehrstoff:* Reinigung der Sprache vom Dialekte: die richtige Aussprache der einzelnen Schriftzeichen für sich und in ihren verschiedenen Verbindungen. Vokalisation und Artikulation, grammatikalischer Accent, Betonung, Lesen Lessing'scher, Goethe'scher, Schiller'scher Poesie und Prosa. Freier Vortrag derselben. Ueber den logischen Accent, das Finden desselben. Verhältnis der Korrektheit zur Schönheit der Aussprache. Modulation. Richtiges Atmen. — Metrik. Die Berücksichtigung des Rhythmus im Vortrag. Skandieren besonders schwieriger Verskompositionen. Lesen und Vortrag von Gedichten verschiedenster Gattungen und von Bruchstücken aus Dramen mit besonderer Berücksichtigung der Modulation (Tonstimmung, Tonfarbe, Grundton, Tonmalerei etc.) und ihrer notwendigen und zulässigen Anwendung.

Die hauptsächlichsten Uebungsstücke waren: Die verschiedenen Erzählungen aus Wilhelm Tell, Erzählung des schwedischen Hauptmanns aus Wallensteins Tod, des Max (Piccolomini), des Raoul und der Johanna (Jungfrau von Orleans), des Manuel und Cesar (Braut von Messina) und des Mortimer (Maria Stuart). Verschiedene Bruchstücke aus den Rollen des Chores in der Braut von Messina. Die Glocke. Des Sängers Fluch. Lenore. Monologe der Beatrice (die Braut von Messina), der Iphigenie und der Deborah. Bruchstücke aus Clavigo und Faust und Emilia Galotti. Bruchstücke aus den Rollen des Don Carlos, Posa, Wallenstein etc. — Lyrische Gedichte von verschiedenen Dichtern. — Die Monologe und Dialoge von Oberländer. Melodram (mit Musikbegleitung) der Preciosa, Akt I. Die Monologe Gretchens (Goethes Faust).

#### 2. Körperliche Ausbildung.

*Lehrer:* Der Vorige.

4 Schüler und 6 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

*Lehrstoff:* Uebungen auf der Bühne mit Rücksicht auf den Zuschauer und den Raum der Bühne. Gehen, Wenden, Grüssen, Setzen, Knien, Fallen, Aufstehen u. s. w. in verschiedenen Situationen und Charakteren.

### 3. Tanzen und Fechten.

*Lehrer:* Franz Fenzl.

9 Schüler und 10 Schülerinnen in 4 Wochenstunden zugleich mit den Schülern der Opernabteilung.

### 4. Exerzieren.

*Lehrer:* Ernst Palm.

4 Schüler und 7 Schülerinnen in 2 Wochenstunden zugleich mit den Schülern der Opernabteilung.

### 5. Darstellungskunst.

*Lehrer:* Heinrich Richter.

5 Schüler und 3 Schülerinnen in 4 Wochenstunden.

*Lehrstoff:* Lesen von grösseren Szenen, dann ganzen Stücken mit verteilten Rollen; dazu Vorträge über die Darstellung derselben auf der Bühne. Lesen im Charakter der darzustellenden Rolle; dazu Vorträge über die Art und Weise des Rollenstudiums, die Auffindung und Feststellung der inneren und äusseren Individualität und von der charakteristischen Ausstattung derselben.

Übungen auf der Bühne. Einzel-Übungen: Die Monologe von Oberländer. — Das Melodram Akt I. aus Preciosa. — Monologe der Iphigenie: Iphigenie auf Tauris. — Monolog der Johanna: Jungfrau v. Orleans Akt IV. — Monolog der Beatrice: Braut von Messina. — Schlussmonolog der Thekla: Wallensteins Tod. — Zwei: Die Dialoge von Oberländer. — Don Carlos: Akt I. die erste Szene bis zur Verwandlung, dann: Königin und Carlos. Akt II. Philipp und Carlos. Carlos und Eboli. Szene an der Leiche des Posa. — Kabale und Liebe: Akt I. Louise und Miller, Louise und Ferdinand. Präsident und Ferdinand. Akt II. Lady und Ferdinand. Akt III. Wurm und Louise. Akt IV. Lady und Louise. Akt V. Maria und Elisabeth. — Maria Stuart: Akt I. Maria und Mortimer. Maria und Burleigh. Akt II. Mortimer und Leicester. Akt III. Maria und Mortimer. — Die Räuber: Akt I und III. Amalie und Franz. — Iphigenie auf Tauris: Akt II und III. Pylades und Orest. Orest und Iphigenie. — Egmont: Oranien und Egmont. Alba und Egmont. Egmont und Klärchen. Akt V. Egmont und Ferdinand. — Wallensteins Tod: Akt I. Szene des Wallenstein und Wrangel. Akt II. Szene des Wallenstein und Max. Akt IV. Szene des schwedischen Hauptmanns und Thekla. — Goethe's Faust: Faust und Mephisto. Mephisto und Schüler. Faust und Gretchen. — Clavigo: Akt I und Akt IV. Clavigo und Carlos. — Nathan der Weise: Nathan und Recha. Recha und Tempelherr. Patriarch und Tempelherr. — Narziss, Akt II und IV: Narziss und Quinault. Akt III. Pompadour und Choiseul. Akt V, 5 bis Schluss. — Grössere Szenen: Wilhelm Tell: Akt I Schlussszene. — Kabale und Liebe: Akt II. Verwandlung. — Wallensteins Tod: Akt III. Die letzte Verwandlung. — Maria Stuart: Akt III. und V. — Sie hat ihr Herz entdeckt: Szenen. Deborah III. Monolog und Schlussszene. Richard III. Akt I, 1–3.

### 6. Theatergeschichte.

*Dozent:* Dr. Ludwig Muggenthaler.

5 Schüler und 5 Schülerinnen in 1 Wochenstunde in Gemeinschaft mit den Schülern der Opernabteilung.